





# Provinzial-Nachrichten.

### Eine Umfrage über die Hopfen- und Malzbestände der Brauereien zu Beginn der neuen Geschäftskampagne

hat, wie alljährlich, der Wirtschaftliche Ausschuss der Gewerkschaften und Lehrkräfte für Brauerei in Berlin veranstaltet.

Besichtlich der Hopfenbestände ist für diesjährige Umfrage bereits die Karte und hat im Laufe der Jahre bei den Interessenten der Brauerei, des Hopfenhandels und -baues für die zureichende Beurteilung der jeweiligen Marktlage zu einschlägigen Aufstellungen sich seit einigen Jahren in zunehmendem Maße an dieser Umfrage beteiligt. In diesem Jahre haben die Hopfen-, Röst-, Malz-, Schweiß- und Schweizer Brauereien durch ihre Repräsentanten sich an der Umfrage beteiligt. In Deutschland beantworteten allein 1374 Brauereien, die zusammen mehr als 60 Prozent der Gesamtfermentation Deutschlands auf sich vereinigen, den Fragebogen. Es waren danach in den deutschen Brauereien am 1. August 1910 noch über 110 000 Zentner Hopfen vorhanden, was einer Verproviantierung der Brauereien mit Hopfen noch mindestens bis Ende dieses Jahres entspricht. Auch in den außerdeutschen Ländern reihen die Hopfenbestände der Brauereien noch für vier bis fünf Monate aus. Die diesjährige Malzbestandsaufnahme war die dritte — war wiederum von gutem Erfolge begleitet, und nahezu 900 Brauereien mit einem Malzverbrauch von über 8 300 000 Zentner — gegen 781 Brauereien mit 8 100 000 Zentner Malzverbrauch im Verlaufe — haben sich an dieser Umfrage beteiligt. Bei den norddeutschen Brauereien betrug die Beteiligung weit mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion Norddeutschlands. Die Malzbestände waren allein bei den norddeutschen Brauereien am 1. September auf ungefähre 4,3 Millionen Zentner zu veranschlagen. Sie sind also bis Januar nächsten Jahres mit Vorräten versehen.

## Witterungsbericht vom Brocken.

Am Sonnabend und Sonntag hatten wir auf dem Brocken teilweise heiteres, teilweise wolfiges, aber wärmeres Wetter ohne Niederschläge zu verzeichnen. Die Wetterlage neigte am 10. und 11. ganz besonders zur Gemütsbildung. Am Sonnabend gegen 9 Uhr vorm. verwindend der Nebel, und bei starker Bewölkung erreichte die Temperatur mittags 8 Grad Wärme; dabei herrschte absolute Windstille, infolgedessen war der Aufenthalt im Freien für die gewöhnlichen Touristen sehr angenehm. Gegen 4 1/2 Uhr nachm. trübte sich im Nordosten ein Gewitter, das im Norden sehr langsam vorüberzog, nachdem vorher Donner gehört wurde, dagegen waren Blitze nicht sichtbar. Während des Gewitters hat der Brocken selbst keinen Niederschlag gehabt, auch die Temperatur behauptete konstant 7,0 Gr. Wärme. Auch am Sonntag hatten wir einen schönen Sommer, früh Sonnenaufgang, wolkenloser Himmel und Fernsicht, dabei schwacher Nordost und 7,0 Gr. Celsius. Im Laufe des Nachmittags bewölkte sich der Himmel mit schweren Gewitterwolken und gegen 7 Uhr abends erhoben im Norden ein zweites Gewitter. Der Regen während des Gewitters betrug nur 0,3 Millimeter Niederschlag. Auch heute ist der Witterungscharakter als günstig zu bezeichnen.

## Tod unter Trümmern.

Freiberg, 12. Sept. Bei Aufschichtungsarbeiten für die heute mittig in der Lederfabrik von Steger ein Kellergebäude ein und begrub zwei Mauer unter sich, den 25jährigen Mauer Dietrich aus Lützenberg und den Maurerlehrling Böhmme aus Freiberg. Beide konnten erst gegen 3 Uhr nachmittags als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen werden.

## Mausmorb.

Eisenberg, 12. Sept. In der Sonntagnacht wurde ein Bahnwärter in seinem Wirtersitz unterhalb der Station Dorndorf niedergebrosen und getötet. Der auf die Bahre geführte Polizeifundus aus Bittel hatte zwei Arbeiter, von denen einer eingeknallt, an der Tat beteiligt zu sein. Der andere leugnet noch, doch ist er auch sicher mit beteiligt.

## Großfeuer.

Obercricobian b. Lauscha, 12. Sept. In den Wirtschaftsgebäuden des Gutsherrn und Gemeindevorsetzers Wehr hier brach in den heutigen Morgenstunden Feuer aus, das kurz nach 4 Uhr bemerkt wurde. Bei der reichlichen Nahrung, welche das verkohlende Element in den Strohhalm und Erntevorräten fand, konnten Scheune und Stallung bis auf das massive Mauerwerk nieder. Da es windstill war, konnte das bedrohte Wohnhaus gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Ammerdorf, 12. Sept. (Ueberfall.) Kürsch wurde hier in der Nacht von einem Unbekannten überfallen. Als derselbe um Hilfe rief, wurden aus der Nachbarschaft mehrere Schreckschüsse abgegeben, worauf der Unbekannte das Weite suchte. Er wurde verfolgt und soll in der Nähe der Bahn, wo gerade das Licht eingeschaltet war, in der Person eines verheirateten Arbeiters erkannt worden sein.

Ammerdorf, 12. Sept. (Ernte folgen) hatte der Sturz vom Rode für den Tischler M. Kömpel. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Wittlich, 12. Sept. (Brautmannschaft.) Durch den Wegzug des Barbierehnen Dittmar ist der zweite Trübschicksalsbericht höchsten Grades frei geworden; denselben erhielt Herr G. entbehrte früher der Trübschicksalsbesuch Köhler, Kretsch, Wittschinnig eine hatte; für letzteren war dabei ein neuer Vertreter zu bestellen; hierfür ist Herr Gärtnereierfinder Brauer-Lothar in Aussicht genommen, der gegenwärtig seinen Rufus im Schäferschloß zu Halle absolviert.

Burgliebenau, 12. Sept. (Festschmaus.) — Unterhandlungen wegen Gebäudeforderungen zum Kohlenabzug. Der Anbau von Fensel hat aus hier mehr Aufnahme gefunden, indem Herren aus der Pflüger Gegend ihre Bestellungen erneuert haben. Die Resultate haben gezeigt, daß auch die hiesigen Gebäudeforderungen für diese Frucht eignen, und auch dieses Jahr ist der Fensel befriedigend ausgefallen und hat gut ausgebildete Früchte. Die ersten derselben, die gelammelt werden, liefern den in dieser höheren Rammfensel. Das eigentliche Schmelzen beginnt erst in diesem Monat. Von den Bienenerzeugern wird der Anbau des Fensels mit Freuden begrüßt, da derselbe von den Bienen fleißig und gern gefressen wird. — Ein auswärtiges Konsortium stellt mit hiesigen Grundbesitzern in Unterhandlung wegen Gebäudeforderungen auf dem sogenannten Rebenberge zum Braunkohlen-

abbau. Am Donnerstag sind den Besitzern bereits 2600 Mt. pro Morgen geboten worden, doch sind die Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Kollerten, 12. Sept. (Reiselehrerkonferenz.) Die diesjährige Reiselehrerkonferenz fand am 15. 3. Mt. in Wertheim bei „Herzog Christian“ für die hiesigen und Lehrer der Epiphorie Metzger-Rand statt. Es werden die von der königlichen Regierung gestellten Vorträge: „Die Gefahren, welche der Jugend durch die Schuld- und Schmutzliteratur drohen und ihre Beseitigung durch die Schule“ (Lehrer Neubauer-Wittlich) und „Wie ist in der Schule das Leben des Schülers programmatisch darzustellen und zu behandeln“ (Lehrer Junke-Weuna) gehalten worden.

Großers, 12. Sept. (Industrielles.) Die Abrechnungsarbeiten auf dem neu angelegten Schachte freieren jetzt vorwärts, indem derselbe schon bis zu einer ansehnlichen Tiefe niedergebrosen worden ist. Den Arbeiten gehen sich indes durch einbringende Wasser nicht unbedeutliche Schwierigkeiten entgegen; doch Sachkenntnis und Fortschritt der Technik vermögen auch diese zu überwinden. Mächtige Eisengänge sind vermehrt, und der Schacht wird gefestigt. Da das hiesige Rohblei aus dem ausbreitungsreichsten ist, muß auch der Schacht bis auf das Liegende gebrosen werden, so daß er eine Tiefe von mehr als 80 Metern erreichen wird.

w. Wittlich, 11. Aug. (60-jährige Jubelfest der Freiwilligen Feuerwehr.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr konnte auf ein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Zahlreiche auswärtige Feuerwehren waren erschienen, mit ihr den Tag festlich zu begehen. Die Feier wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet; daran schloß sich Festessen und Feuerspiel mit Musikbegleitung an. Darauf folgte ein Festessen mit 600 Gästen. Am Nachmittag wurde hierbei die Bediente der Wehr und ihres Leiters, des Branddirektors S. Schulze. Die Provinzial-Städte-Feuerschutz-Legung ein Geschenk von 300 Mark und ein Diplom überreichte. Das Fest beschloß ein abendlicher Abend, Konzert, ein Festspiel, Turnvorführungen und ein Ball.

Crumpa, 12. Sept. (Ein händiger Weinftod.) In einem hiesigen Garten treibt ein Weinstock in diesem Sommer zum zweiten Male an jungen Zweigen Milidenrauten. Die abnorme Erscheinung dürfte auf die heftige Witterung der letzten Wochen zurückzuführen sein.

Wittberg, 12. Sept. (Sprung aus dem Zuge.) Gestern nachmittag wollte die etwa 20-jährige Schöpfung aus Wittlich vom hiesigen Bahnhof aus nach Wittlich zurückfahren. Sie lag aber in einem Zug der Richtung Halle ein und bemerkte ihren Irrtum erst, als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte. Kurz entschlossen sprang das junge Mädchen aus dem Zug und schlug dabei so unglücklich mit dem Kopf auf den Bahnhofsputz, daß sie in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ein Herr, dem zu gleicher Zeit daselbst passiert war, sprang aus dem Zuge heraus, fand sie glücklich und ohne ernstliche Verletzungen davon.

Maudeburg, 13. Sept. (Ueberfahren.) Am Montag nachmittag wurde in der Schönebergstraße in der Nähe des Süßberges das etwa dreijährige Söhnchen des Bernburgerstraße 13 wohnenden Schmieds Max von einem Pflasterwagen überfahren. Das Kind ging dem Rande nach über den Kopf. Der Knabe wurde, aufsehend schwer verletzt, nach Anlegung eines Verbandes dem Subenberger Krankenhaus zugewiesen.

Seitenberg (Raust), 12. Sept. (Gemeiner Unfall.) Auf dem Abraumbetriebe der Grube Marie 3 hier kam eine Arbeiterkolonne, die eine Baggerlokomotive mit darauf liegendem Eisenbahntransporter, mit letzterem der Transporter mit einem Mann, die Waggel der Maschinen schiedt durch den elektrischen Strom Verletzungen, während ein Mann, Vater von sechs Kindern, getötet wurde.

Gotha, 12. Sept. (37-jähriges Jubiläum) konnte am heutigen Sonntag die Verlagsbuchhandlung von Justus Perthes in Gotha begehen. Am 11. September 1783 hatte Justus Perthes aus Rudolstadt sich in Gotha niedergelassen, die von Herausgabe des Genealogischen Almanach lange Zeit sein Hauptverdienstartikel war. Später richtete der Verlag sein Augenmerk auf kartographische Werke, und 1817 erschien Stiebers Handatlas, zwei Jahre später Stiebers Schulatlas. Im Laufe der Zeit hat sich die Verlagsbuchhandlung zu einem der hervorragendsten wissenschaftlichen Institute entwickelt.

Jitta, 10. Sept. (Stiftung.) Der verorbene Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Preibisch in Reichenau hat für wöchentliche und gemeinnützige Zwecke 96 000 Mark testamentarisch hinterlassen. Davon entfallen für ein Hofstall in Reichenau 30 000 Mark und 15 000 Mark für das Genußheim der Südlauer Krankenkasse in Jonsdorf.

## Vermischtes.

### Der Münchener Juwelenprellerei.

Die bekannte Münchener Juwelenprellerei ist eine der größten und raffiniertesten Hochstapeln, die in der letzten Zeit begangen worden ist. Die beiden Gauner, der angehende mecklenburgische Großfarmer und sein Komplize, haben sich nach ihrer Ankunft im „Bayerischen Hof“ in München ein Depot im Saal des Hotels niedergelegt. Sie haben vom 3. September ab dort gewohnt und Prof. Franz v. Stud — nicht, wie es zuerst hieß, Frh August v. Kaulbach — aufgesucht, daß er den reichen Merzlinger porträtierte, was den Gaunern natürlich schon dem Hotel gegenüber als besondere Referenz diente.

Bei Stud, bei dem die beiden Spitzbuben wiederholt eingeladen wurden, verkehrte auch ein Bekannter des Franzfurter Juweliers Koch, der nichts Effigens zu tun hatte, als seinen guten Freund in Frankfurt auf die Gelegenheit zu einem Juwelentour auf den Juwelentischhaber aus Mexiko aufmerksam zu machen. Der Abbruch des Geschäfts wurde dann von den Spitzbuben schließlich bis zum Sonnabend abend hinausgezögert, damit der Spitzbube die Hilfe der Deutschen Bank in Wiesbaden wieder telephonisch werden konnte. Unberechtigt hielt immerhin, wie der junge Koch aus Frankfurt trotzdem den Spitzbube in Zahlung genommen hat für Brillantenhändler, Derringer, Korfesmaden zw. in Werte von 143 600 Mark. Der ganze Schwindel ist offenbar genau auszuführen und der junge Koch wahrscheinlich nicht zufällig, sondern planmäßig von den Spitzbuben eingeschoben worden, denn der Komplize Veder war früher in der Vorzeimer Juwelentour dabei. Die Spitzbuben haben, nachdem sie die Juwelen erhalten hatten, ganz gemächlich im Hotel Souper und verließen das Hotel mit der Angabe, ins Paradies, dem fabelhaftesten Vergnügungsetablissement Münchens, gehen zu wollen; man möge sie deshalb am Sonntag früh ja nicht werden. Die Gauner sind dann natürlich in der Nacht unangekündigt aus München mit ihrer Beute fortgegangen. Ihre im Hotel hinterlassenen Koffer waren leer, ebenso das deponierte Kälten.

## Großfeuer.

Aus München wird gemeldet: In einem der größten industriellen Establishments, der Maschinen- und Kesselfabrik von Johann Vanbes, brach gestern abend gegen 10 Uhr ein Großfeuer aus. Einzigige Maschinenräume stehen in Flammen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist sehr groß. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher unbekannt.

## Von der Cholera.

Aus Wien wird gemeldet: Dem Gesundheitszustand in Mohacs wird jetzt aus Anlaß der Reise des deutschen Kaisers besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat sich in Mohacs ein neuer, also ein zweiter Cholerafall ereignet. Dort ist der Landwirt Korac unter akuten Cholera-Symptomen erkrankt und in das Spital eingeliefert worden. Es wurde bei ihm Cholera asiatica festgestellt. — Ein im letzten Wiener Stadtfest wohnender, aus Ungarn zugewandter Arbeiter ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und in das Spital überführt worden.

Vom Ammetter in Apulien. Die letzten Kollisionsbrüche haben in Apulien große Verheerungen angerichtet. Mehrere Menschen sind außerdem dem Blich erloschen worden. In Canopus erreichte das Wasser in den niedrig gelegenen Stadtebenen eine Höhe von 3 Meter, so daß die Leute auf die Dächer flüchteten. In Triggiano führten zahlreiche Häuser ein. Barletta ist völlig überflutet. Die Eisenbahnlinie Trani-Ortanti ist unterbrochen, da die Ortantibrücke unter Wasser steht. Bei der Monterealebrücke wurde ein Fuhrmann mit seinem Wagen und zwei Pferden von den Fluten fortgerissen. Ferner ist die Eisenbahn Ortantino-Trinitapoli-Barletta-Trani unterbrochen.

Tod in den Zimmern. In Harsles bei Fienburg kam auf dem Besuche des Hünners Hinrichs Großfeuer aus. Die Wohn- und Wirtschaftsgedäude sind niedergebrennt. Ein Ruhhirt ist in den Zimmern umgekommen. Zahlreiche Kinder und Schweine sind verbrannt.

Selbstmord eines Brautpaares. In einem Gehöft bei Naderich in der Nähe Hamburgs wurde ein Brautpaar erschossen aufgefunden. Die Persönlichkeiten wurden als eines Herrn Wadmüller und eines Fräulein Griebenberg festgestellt.

Aus Eisenhütten. In seiner Wohnung in der Poststraße zu Berlin wurde gestern das Mäusche Ehepaar tot aufgefunden. Beide waren an Gasvergiftung gestorben. Die Ehefrau hatte, während ihr Mann schlief, die Gasöhne geöffnet und sich dann selbst schlafen gelegt. Das Motiv der Tat ist Eisenhütten.

Grubenunglück. Auf Schacht I der Zechen Konsolidation bei Gelsenkirchen plätze ein Dampftr. Durch den ausströmenden heißen Dampf wurden ein Arbeiter getötet, einer lebensgefährlich, drei andere schwer verletzt. In dem Aufkommen der Verunglückten wird gewartet.

Familien драма. Der wegen zahlreicher Duelle bekannte Neapler Advoat Cernigliaro geriet mit seiner 42 Jahre alten Schwiegermutter in Streit, in dessen Verlauf er die Frau mit zwei Revolverkugeln zu Boden streckte. Dann schloß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Der furchtbaren Szene wohnte die Frau des Mörders bei, die in eine Ohnmacht fiel. Der Mörder hatte seine Schwiegermutter seit längerer Zeit beobachtet lassen und in Erfahrung gebracht, daß sie ein Verheerungsverhältnis mit einem Priester unterhalte.

Ein Komplize Marquins. In einem Haager Hotel wurde gestern abend der Graf de la Ramme verhaftet, der unter dem Verdachte steht, an den Fälschungen des Geldagenten Marquin mitgeholfen zu sein. Graf Ramme ist von Geburt Ungar. Er hielt sich seit einigen Tagen im Haag auf. Seine Verhaftung erfolgte auf Erlaßen der Berliner Kriminalpolizei.

Dampferjammertochter. „Tourna“ berichtet aus Neapel: Der transatlantische Dampfer „Nordamerica“ lief gestern mit dem Dampfer „Ceresca“, der aus Mexiland kam, zusammen. Der Dampfer „Ceresca“ wurde schwer beschädigt, von der Besatzung wurde nur ein Matrose verletzt, sonst ist niemand zu Schaden gekommen.

Die Salsglader burkschmitten. Am Sonntag nachmittag trat ein junger Burke erschweren Hause in der Humboldtstraße zu Breslau die Treppe hinauf. Dabei führte er in dem Rausch in die Glaschleife der Windkanal. Er durchschmitt sich die Salsglader und fielen in Verblutung.

Einer Feuerschwamm, die gestern seit 3 Uhr nachmittags in der Reichardtstrasse von Jarzig in Richtung Witten, ließ bis zum Abend bereits 300 Häuser zum Opfer gefallen. 400 Einwohner sind abdrückt. Die Holzkapel am Ufer der Wolga sind bedroht.

Streitkreuz in Saure. Streifende Kohlenräger haben Sonntag in Hare ein Gefessen, der für jedes Franks täglich die Arbeit übernommen hatte, nachts auf der Straße in Hare fallen und mit Fußhaken und Schrauben gefesselt. Sie wollten den Körper ins Wasser werfen, als eine Anzahl Polizisten hinzukam und nach einem hartemergezart der Angreifer verhaftete. Die verhafteten Arbeiter waren alle betrunken; sie wollten nur zu sagen, daß der Gefesselte, Louis D. a. g. e. r, sie mit dem Revolver bedroht habe, wenn sie ihn nicht Ruhe ließen, und daß sie ihn dafür bestrafen wollten.

Anfall auf der Rennbahn zu Chantilly. Bei den Rennen in Chantilly ereignete sich, wie aus Paris gebracht wird, Sonntag nachmittags ein schwerer Anfall. Das Pferd Triton II brach aus, als es aus dem Sattel in die Bahn geritten werden sollte, marf seinen Kopf ab und rannte durch die Zuschauerreihe in den Wald. Acht Personen wurden verletzt. Das Pferd wurde im Wald tot aufgefunden. Es war gegen einen Baum gerannt und hatte den Hals gebrochen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, weil der Verdacht besteht, daß Triton II vor dem Rennen ein Reizmittel erhalten hat.

Das neueste Kinderspiel. Ein Mitarbeiter der Frankf. Zeitschrift: Als ich heute nach Saule kam, war große Fest. Meine drei Jungen legten im Garten über Beet und Bänke hinweg. Einer voraus, die beiden anderen hinter ihm her. Doch meinen Zugerinnerungen nahm ich an, daß Räuber und Genarm gespielt werde. Eine wollte der Räuber eine Bank erstleiten, als er von seinen Verfolgern erreicht wurde. Der eine von ihnen führte ich auf ihn und patte ihn mit den Fäßen an jenen Teil der Sohle, der den besorgten Wältern wegen der reichen Abnützung die meiste Sorge macht. „Na, was soll denn das sein?“ rief ich entrüstet dahinsten. „Aber Vater, wir spielen doch Polizeihand!“ rief er zurück. Ich war entsetzt. Warum sollen Kinder nicht auch Polizeihand spielen?

